

Wiesbadener Tagblatt.

No. 250. Mittwoch den 24. October 1855.

Gefunden:

Ein Taschentuch, eine Cigarrenspize, ein kleines Taschentuch.

Wiesbaden, den 23. October 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 25. October Vormittags 10 Uhr soll die Lieferung und Beifuhr von 3220 Cubikfuß Rheinsand für die neue Reithahn in dem Herzoglichen Schlosse zu Wiesbaden bei der unterzeichneten Stelle an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Wiesbaden, den 23. October 1855.

245 Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 13. November l. J. Morgens 10 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle die Lieferung des jährlichen Fourage-Bedarfs für die Beschäler auf der Station Erbenheim, bestehend in 24 Centner Heu, 150 Gebund Korn- und Weizenstroh und circa 3360 Pfund Hafer an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 23. October 1855.

4895 Herzogliche Receptur.
Schend.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. October, Vormittags 11 Uhr, werden in dem hiesigen Rathhause die bei Herstellung des Leichenwagens 1ter Classe nöthigen Arbeiten, bestehend in:

Wagnerarbeit, veranschlagt zu 22 fl. — fr.

Sattlerarbeit 16 " — "

Lackirerarbeit 24 " — "

öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 22. October 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Korbweiden = Versteigerung.

Die diesjährige Crescenz an Korbweiden auf dem Rheinwörth dahier, wird Dienstag den 30. October Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle versteigert.

Dieblich, den 23. October 1855.

17 Der Bürgermeister.
Reinhardt.

Notizen.

Heute Mittwoch den 24. October Vormittags 11 Uhr:
Holzversteigerung in dem städtischen Walddistrikt Neroberg 1r Theil c.
(S. Tagbl. No. 249.)

Fünf Gulden 15 Kreuzer für die Zwecke des Vereins von Madame Frings empfangen zu haben, wird hiermit dankbar bescheinigt.

Wiesbaden, den 22. October 1855.

Im Namen des Vereins zur Abschaffung des Bettelns.
v. Köppler.

423

Avis für Damen.

Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden hiermit anzuzeigen, daß unter dem Heutigen meine **Nouveautés de Paris** eingetroffen sind, und empfehle zugleich mein reich assortirtes Lager in Hüten, Coiffuren, Hauben, Bändern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Fanny Gerson,

4896

Langgasse No. 44 vis-à-vis dem Schützenhofe.

Zu verkaufen

verschiedene Mobilien, bestehend aus einem Sopha mit 6 gepolsterten Stühlen, einem schönen ovalen und einem runden Tisch, einem Damenschreibtisch, einem Arbeitstischchen, einem englischen Bett und einer Rußbaumbettstelle mit verschiedenem sehr guten Bettwerk, einem Spieltisch, verschiedene große Spiegel, namentlich 2 Pfeilerschränken mit den dazu gehörigen Spiegeln von Mahagoni, zwei Flügel, ein großer Teppich von 84 Ellen, 1 Küchenschrank, ferner 2 Ausstellkasten und 1 Vorfenster, sowie eine große Auswahl der verschiedenartigsten Gaslampen. Sämmtliche Gegenstände werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Näheres auf dem Commissions-Bureau von

227

C. Lehendecker & Comp.

4874

Marinirte Häringe bei **Friedr. Emmermann.**

Neue schöne Kastanien, Kloppenheimer Gold-
erbsen und Erbenheimer Linsen empfiehlt

W. Bott Wittwe,

4867

Kirchgasse No. 26.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Messergasse, sondern große Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig wohne.

Wiesbaden, den 18. October 1855.

4850

G. Müller, Schuhmachermeister.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten Publikum seine **Portefeuille-Waaren** zu den bestehenden Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Zugleich versäume ich nicht zu bemerken, daß auch Stickereien montirt und Reparaturen jeder Art angenommen werden.

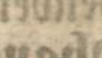
Alb. Petri,

Etui- und Portefeuille-Fabrikant,

4837

Michelsberg No. 4.

Anzeige für Winterartikel.

 Polka-Jacken in großer Auswahl und schönen Farben,
 Kinderkleidchen, Jäckchen, gestrickte Kinderschuhe,
 Unterhosen und Unterjäckchen für Herrn und Damen,
Shawls für Herrn, Frauen und Kinder,
Fellschuhe in drei verschiedenen Qualitäten,
 Winterhandschuhe von den einfachsten bis zu den feinsten,
wollene Strick- und Sticgarne, Sticmuster u. dgl.,
als auch meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme
Ferd. Miller,
4861 Kirchgasse im Bayerischen Hof.

In der Kürze erwarte ich eine sehr schöne Ladung **bestes Fettschrott**, das direct vom Schiffe bezogen werden kann, welches ich durch seine vorzügliche Qualität den geehrtesten Abnehmern unter reeller Zusicherung bestens empfehle.

Wiesbaden, den 23. October 1855.

4863

G. Sinnenkohl, Nerostraße No. 25.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,
Taunusstraße No. 30.

4779

Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von
1921 **J. K. Lembach** in Diebrich.

Wurmkartoffeln und die so bekannten **Wurmpatronen**, welche den bitteren Geschmack nicht haben, bei

4897

H. Wenz, Conditior.

Alle Sorten **grünen** und **schwarzen Thee** von 1 fl. 20 fr. an bis zu 4 fl. 48 fr. per Pfund bei **Ehr. Nitzel Wittwe.** 4842

Zur Nachricht.

Um mit einer Anzahl älterer Muster aufzuräumen, verkaufe ich von heute an die **Tapeten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle meine **Teppich-** und **Mouleaux-Borräthe** zu Fabrikpreisen und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Flohr,

4898

Sonnenberger Thor No. 2, im Ritter.

Zur Nachricht für Rechtsuchende.

Von dem S. Hof- und Appellations-Gerichte in Dillenburg an den Gerichtshof gleicher Instanz dach hier versetzt, benachrichtige ich die Rechtsuchenden, daß sich mein Geschäftslocal vorerst im **Badhaus zur Krone** (Langgasse), Zimmer No. 39, befindet, von Mitte November an aber in der **Rheinstraße No. 12** (dem Bahnhof gegenüber), gleicher Erde, sein wird.

Durch diese Wohnortsveränderung erleidet meine Praxis keinerlei Unterbrechung, und ich stehe auch hier bereit, die Führung weiterer Rechts- und Geschäftsangelegenheiten, sowohl an den Gerichten aller Instanzen, als auch an den übrigen Behörden des Landes zc. zu übernehmen.

Wiesbaden, den 20. October 1855.

4851

Karl Braun,

Hof- und Appellations-Gerichts-Procurator.

Fabrikate der Filanda

sind fortwährend bei Kaufmann **M. Wolf**, Eck der Lang- und Webergasse, als:

Schwarz und naturell seidene Stoffe für Kleider und Hemden.

Schwarze und naturelle Strick-Seide.

Seidene Hemden für Herren und Damen.

„ **Unterhosen.**

„ **Unterjacken.**

„ **Leibbinden.**

„ **Herren-Halsbinden** bloß in schwarz.

„ **Taschentücher** in weiß und bunt.

„ **Fußsohlen und Strohsohlen.**

Schriftliche Aufträge werden pünktlich besorgt.

4899

Männergesang-Verein

(Quartett-Verein).

Heute Abend präcis 8 Uhr: **Probe im Pariser Hof.**

240

Ueber den Verkauf eines **Roth-Eisensteincomplexes** von 31 Gruben im Amte Dillenburg (Preis 63,000 fl.), sowie eines **Waldes** von 2178 Hect. Normalmorgen in der Bayerischen Rheinpfalz (Preis 217,800 fl.) ertheilt nähere Auskunft

Das Publicistische Bureau
in Wiesbaden,

4871

Im Verlags-Comptoir in Berlin ist erschienen und in der Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth in Wiesbaden vorrätig:

Bijoux - Bibliothek.

I. Bändchen.

Die Lorette.

II. Bändchen.

Die Grisette.

Pariser Sittenbild

von

Hans Wachenhoven.

Jedes Bändchen ist mit sauberen Illustrationen geziert, elegant ausgestattet und kostet **nur 18 fr.** Das Erscheinen von vier großen Auflagen in drei Wochen spricht am besten für den geistreich-pikanten Inhalt dieser Sittenbilder. 4900

Kastanien u. Frankfurter Bratwurst

4901

bei **H. W. Börner.**

Fluide imperiale in Etui à 1 fl. 30 fr. Einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare natürlich schwarz oder braun zu färben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbenen Schein hinterläßt, erhielt Zusendung

99

M. Flocker, Webergasse.

Metzgergasse No. 30 ist noch schönes **Saatkorn** zu haben.

4902

Ein gutes **soctaviges Klavier** ist wegen Mangel an Raum zu vermieten. Näheres in der Expedition d. B.

4903

Marktstraße No. 8 wird **Makulatur** zu kaufen gesucht; auch ist daselbst ein **Plattofen** zu verkaufen.

4904

Verloren.

Am Sonntag Abend wurde von der Infanterie-Caserne bis zur Receptur ein goldnes **Armband** verloren. Man bittet dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

4905

Stellen = Gesuche.

Ein junges Frauenzimmer, welches der französischen, sowie der englischen Sprache mächtig ist und mit auf Reisen geht, sucht eine Stelle als Kammerfrau oder zu Kindern. Das Nähere Taunusstraße N. 31.

4906

Ein Mädchen, welches gründlich Bügeln gelernt hat, auch nähen kann, wünscht unter bescheidenem Salär eine Stelle und kann den 1. November eintreten. Näheres zu erfragen Römerberg No. 36 im Hinterhaus.

4907

Eine Frau sucht Monatdienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

4908

Ein solides Mädchen aus guter Familie, das im Nähen erfahren ist, kann Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

4909

Es können noch einige Mädchen das Weißzeugnähen erlernen bei

J. Staab Wittwe.

4910

1600 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

Philipp Beit, Häfnergasse No. 1.

4389

600 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei

C. Schwärzel, Friedrichstraße No. 15.

4880

Zu vermiiethen oder zu verkaufen.

Das an der Schwalbacher Chaussee gelegene Landhaus, welches früher von meinem seligen Vater bewohnt wurde nebst Garten ist zu vermiiethen oder unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere bei Friedr. Emmermann.

4650

Nerostraße No. 40 ist ein Glaserker billig zu verkaufen.

4911

(Ein Wort im Interesse unseres Kurortes.)

Wie unter den großen Städten Europa's Wien, Paris und London den ersten Rang behaupten, so sind es auch in der Kurwelt nur wenige Orte, die anderen Badeorten gegenüber den großstädtischen Character vorzugsweise ausgeprägt zeigen. Weltkurstädte nennt sie ein beliebter neuerer Schriftsteller. Baden-Baden und Wiesbaden werden diejenigen sein, welche man als solche Weltkurstädte bezeichnen darf. Zwischen zwei Kurorten, welche sich quantitativ und qualitativ eines so ausgezeichneten Besuches erfreuen, liegt ein Wettstreit nahe, in dem, was sich beide bestreben, den Fremden darzubieten. Unserem Wiesbaden, durch seinen Character als Haupt- und Residenzstadt und durch die Natur entschieden reicher dotirt als Baden, müßte es leicht sein, in diesem Wettstreit obzustegen, wenn von der Kurhausverwaltung Alles geschähe, was zu seiner Hebung beitragen kann. Ueber diesen Punkt wäre viel zu reden; vor der Hand freuen wir uns berichten zu können, daß man zu einer solchen Hebung wieder etwas zu unternehmen scheint. Wie wir nämlich hören, ist sämmtlichen Miethern von Läden in den beiden Colonnaden gekündigt worden. Wir sind fest überzeugt, daß dies im Interesse unserer Kuranstalt geschehen und wir erlauben uns daher, folgenden Vorschlag zu machen:

Die Art und Weise, wie diese Läden bisher vergeben wurden, scheint uns nicht zweckmäßig. Sie wurden versteigert. Es wird hiermit freilich für die Herren Actionäre eine möglichst hohe Einnahme erzielt, der ganze Handel in den Colonnaden erhielt aber dadurch mehr den Anstrich eines ängstlichen Gewerbes, als den Character einer freien, gefälligen Ausstellung inländischer und ausländischer Erzeugnisse. In vielen Läden wurde laut und vernehmlich gearbeitet; Abends, wenn noch zahlreiche Menschenmassen nach dem Kursaale strömten, waren sie bereits geschlossen und dunkel und so machten diese Säulenhallen eher einen unheimlichen, als freundlich prächtigen Eindruck. Wir glauben daher, es wird zweckmäßig sein, wenn man es den Besitzern von Läden in den Colonnaden künftig zur Pflicht macht, Abends, bis wenigstens 10 Uhr, dieselben mit Gas erleuchtet, offen zu lassen und bei Tag nicht geräuschvoll darin zu arbeiten. Dies wird möglich sein, wenn die Läden nicht wie seither versteigert, sondern zu festen, nicht zu hoch gegriffenen Preisen an die Miether abgegeben werden.*) Dadurch erhielten unsere Colonnaden jenen Anstrich großstädtischen Treibens, den sie in einer Stadt, in der alljährlich viele Tausende von Menschen zusammenkommen, haben sollten; die Läden trügen den Character der Ausstellung, wie dies in den Passagen (verdeckte Durchgänge) von Paris der Fall ist, und nicht den des Handwerks und des Gewerbes, wie man es in kleinen Städten findet; und die Fremden, die Abends den glänzend erleuchteten Kursaal besuchen wollten, kämen nicht erst durch dunkle Vorhallen, sondern durch helle, freundlich erleuchtete Räume.

Ein ähnliches Wort ließe sich über die, zwischen den beiden Colonnaden sich befindliche Kursaalwiese sagen. Es scheint fast, daß man auf dieser Welt am wenigsten geneigt ist, das zu thun, was am leichtesten geschehen könnte. Oder werden vielleicht auch die Hunde bedacht, die unsern Kurort besuchen und ist ihnen diese Wiese als Tummelplatz angewiesen? Wie leicht wäre es, sie in freundliche Anlagen umzuwandeln und von den Colonnaden eingeschlossen — welch' eines schönen Vorplatzes könnte sich dann unser Kursaal rühmen!

Es ist dies von dem Vielen, was sich sagen ließe, ein kleines Etwas; wir hoffen, daß es bei Denjenigen, welchen das Wohl unseres Kurortes aufrichtig am Herzen liegt, nicht ungehört verhallen wird.

*) In Baden ist für eine Bude der stehende Preis 90 fl. per Jahr; dort werden die Angelegenheiten des Kurortes von der Regierung geleitet.

Wiesbaden, 23. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 128. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 3114, 3683, 3701, 5440, 12242, 17156, 17219, 17899, 20215, 23005 und 24185 jede 1000 fl.

Bur Unterhaltung.

Ein Abenteuer auf der Löwenjagd.

Von einem Engländer auf dem Kap.

Vor einigen Jahren während meines Aufenthalts in der Kapstadt hatte ich Gelegenheit zu freundlichem Verkehr mit jenen kühnen Handelsleuten, die einen einträglichen, aber gefahrvollen Tauschhandel im Norden des Drangeflusses treiben. Ihre Abwesenheit dauert oft zwei Jahre und darüber, sie wandern von Horde zu Horde mit ihren Karren und Dienern, bis all ihre Waare verkauft ist. Sie kehren dann nach Grahamstown oder Kapstadt heim, treiben das erworbene Vieh vor sich her und bringen Straußfedern, Häute, Elfenbein und andere kostbare Stoffe mit, die ihnen einen Gewinn von 400—500 Procent abwerfen. Unter diesen lernte ich besonders einen gebornen Engländer, Namens Hutton, kennen, der außer der Tüchtigkeit in seinem Berufe auch ein tapferer Jäger und einer der unterrichteststen Rundschafter des südlichen Afrika's war. Aus seinem Munde habe ich folgendes Jagdabenteuer:

„Ich hatte mit zwei Karren und etwa zwölf Dienern nach dem Lande Dammara die Reise angetreten. Zwei waren Schwarze von der Mozambik-Küste, die anderen Hottentoten und Namakas, die ich vor meiner Abreise in Dienst genommen. Die Neger verstanden den Dienst ziemlich gut, da sie am Kap einige Bildung erlangt hatten. Die Anderen taugten höchstens zur Führung der Karren; zuweilen gebrauchte ich sie, die Wildspur zu verfolgen. Ueberdies waren sie mit der Derblichkeit bekannt und mir darin sehr nützlich; allein sie mußten fortwährend überwacht werden. Von Natur außerordentlich feig, konnten sie, obgleich mit der Handhabung der Feuerwaffe vertraut, niemals dahin gebracht werden, einem Büffel oder einem Rhinoceros mit einigem Muth zu stehen; mit einem Löwen anzubinden, daran war gar nicht zu denken. Ich schoß zwei oder drei Rhinoceros, ohne den geringsten Beistand meiner Leute; nur Apollo*) blieb mir unter allen Umständen wacker zur Seite, obgleich ihm die Zähne klapperten und die Augen von Angstthränen überströmten, wenn wir uns dem Feinde naheten. Eines Nachmittags spannte ich in der Nähe eines Teiches aus, wohin allerlei Thiere des Nachts zur Tränke kamen. Wir konnten ihre Fußstapfen längs dem Flusse sehen. Da die Namaken den Ort kannten, baten sie mich, in einer gewissen Entfernung zu lagern, weil die Löwen in dieser Gegend sehr böse wären, und wir würden, nahe am Wasser, wahrscheinlich einige unserer Dachsen verlieren oder selbst angegriffen werden. Seltsam! wenn ein Löwe einmal Menschenfleisch gekostet hat, scheint er es jeder anderen Nahrung vorzuziehen und läßt jede andere Beute im Stich, wenn er einen Menschen haben kann. Ich wollte Mensch und Vieh nicht der Gefahr aussetzen, zog daher, nachdem ich reichlich getränkt hatte, zwei Meilen weiter und spannte in einem kleinen Thal aus, von wo der Teich unmöglich zu sehen war. Wir zündeten zur Verschreckung der wilden Thiere ein großes Feuer an und ließen die Dachsen zwischen den umgebenden Felsen weiden.

(Fortsetzung folgt.)

*) Ein Namake, den Hutton krank und verlassen von der Straße aufgefunden und gepflegt hatte, und der seitdem mit wahrer Hundetreue an ihm hing. Den mythologischen Namen hatte ihm Hutton statt des barbarischen „Ikueffi“ gegeben.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 10½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr. 45 Min.

2 Uhr. 15 Min.

8 " 15 "

5 " 35 "

10 " 15 "

7 " 30 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr. 30 Min.

2 Uhr. 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Deutsche Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens:

Nachmittags:

4 Uhr. 30 M. *)

11 Uhr. 20 M. *)

6 " 25 "

3 " — "

9 " 35 "

7 " 45 "

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. October 1855.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien. . . .	1098	1093	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37
5% Metalliq.-Oblig.	65½	65½	Friedr.-Wilh.-Nordb.	57½	57½
5% Lmb. (i. S. b. R.)	81½	81	Gr. Hessen. 4½% Obligationen.	101½	100½
4½% Metalliq.-Oblig.	58	57½	4% ditto	97½	97½
fl. 250 Loose b. R.	105½	105	3½% ditto	92½	91½
fl. 500 ditto	—	203	fl. 50 Loose	105½	104½
4½% Bethm. Oblig.	60	—	fl. 25 Loose	33	32½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen.	100½	99½
Preussen. 3½% Staatsschuld.	86½	85½	3½% ditto v. 1842	87½	87
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	31½	31½	fl. 50 Loose	72½	72
1½%	19½	19	fl. 35 Loose	43½	43½
Holland. 4% Certificate . . .	—	92½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths	102½	102
2½% Integrale . . .	63½	63	4% ditto	99½	98½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	94½	93½	3½% ditto	90½	89½
2½% b. R.	54	53½	fl. 25 Loose	29½	29
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	26½
3½% Obligationen . . .	87	86½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	91½	91½
Ludwigsh.-Bexbach	158½	157½	3% Obligationen . .	85½	85½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	3% Bankactien . . .	118½	118
3½% ditto	88	87½	Taunusbahnaktien .	315	313
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr	—	83	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	110½	110
Sardinische Loose . . .	41½	41	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	83½	83
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100	Vereins-Loose à fl. 10	8	8½
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	80			

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	119	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88	Wien fl. 100 C. k. S.	105½	105
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Disconto	—	3½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 34½-33½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22-21	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 45½-45
Pr. Frdrdor . 9. 56-55	Engl. Sover. . 11. 47-45	5 Fr.-Thlr.
Holl. 10 fl. St. . 9. 43-42	Gold al Mco. . 376-374	Hechh. Silb. . 24. 24
Rand-Ducat. . 5. 34½-33½	Preuss Thl. . 1. 45½-45	

(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.